



© Architektin

Eine bewegte Geschichte hat der Landgasthof im Vorarlberger Rheintal hinter sich. Im Kern stammt das Gebäude aus dem Jahr 1796, was der Gewölbekeller verrät. Das heutige Erscheinungsbild stammt aus der Zeit um 1900. Ab den 50er Jahren verfällt der Gasthof zusehends und endet als Gastarbeiterunterkunft.

Mit zeitgemäßen Maßnahmen und unkonventionellem Gastronomiekonzept wird er aus dem Dornröschenschlaf erweckt. Zurückhaltung und Respekt vor der Qualität des Bestehenden waren Prämissen. Klar ablesbare Eingriffe, die das Vorhandene nicht zu dominieren versuchen, schaffen die individuelle Identität der neuen Geschäftsidee. Das von der Bauherrin geführte Biorestaurant und der Bioladen werden um Raumangebote für Seminare, Kulturveranstaltungen und einzelne Therapiestudios erweitert. (Text: Martina Pfeifer-Steiner)

Freihof Sulz

Schützenstraße 14
6832 Sulz, Österreich

ARCHITEKTUR

Beate Nadler-Kopf

BAUHERRSCHAFT

Lydia Zettler

TRAGWERKSPLANUNG

Paul Frick

FERTIGSTELLUNG

2006

SAMMLUNG

Vorarlberger Architektur Institut

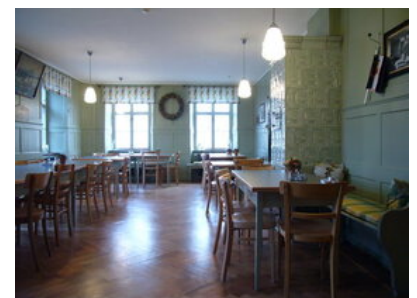
PUBLIKATIONSdatum

28. Dezember 2008

© Architektin



© Architektin



© Architektin

Freihof Sulz

DATENBLATT

Architektur: Beate Nadler-Kopf
 Mitarbeit Architektur: Moritz Müller, Gerhard Giesinger, Thomas Kopf
 Bauherrschaft: Lydia Zettler
 Tragwerksplanung: Paul Frick
 Mitarbeit Tragwerksplanung: Dietmar Schöch
 Bauphysik: Karl Torghele
 Energieberatung: Gebhard Bertsch
 Fotografie: Lukas Schaller

Funktion: Hotel und Gastronomie

Planung: 2003 - 2006

Ausführung: 2005 - 2006

Baukosten: 1,3 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

<b class=„h1“>Energiekonzept und -system

Trotz der sparsamen thermischen Sanierung (aufgrund des denkmalgeschützten Bestandes) konnte der HWB deutlich gesenkt werden (von 160 auf 57,77 kWh/m²a). Solaranlage für Warmwasser, Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen der Gastronomie, Abwärmenutzung des Holzbackofens. Individuelle Heizlösungen für verschiedene Räume mit Kachelöfen, Radiatoren, Decken- oder Wandheizungen. Die Seminar- und Veranstaltungsräume werden nur bei Bedarf beheizt.

<b class=„h1“>Baubiologie und Nutzungskomfort

Für die Produktwahl war die Produktdeklarationsdatenbank „ÖBOX“ des Vorarlberger Energieinstituts Grundlage. Oberflächen: Kalk- und Lehmputze, geölte Holzböden, restaurierte Holzzementböden. Wo möglich, wurden die Außenwände innen mit Holzfaserplatten gedämmt. Alte Holzvertäfelungen, Wandmalereien, Türen, Schalter und Einrichtungen wurden soweit möglich erhalten und soweit nötig restauriert oder ergänzt.

Gefördert vom BMVIT-Forschungsprogramm „Haus der Zukunft“



© Architektin



© Architektin



© Architektin

Freihof Sulz

Heizwärmebedarf: 57,8 kWh/m²a (Energieausweis)

AUSZEICHNUNGEN

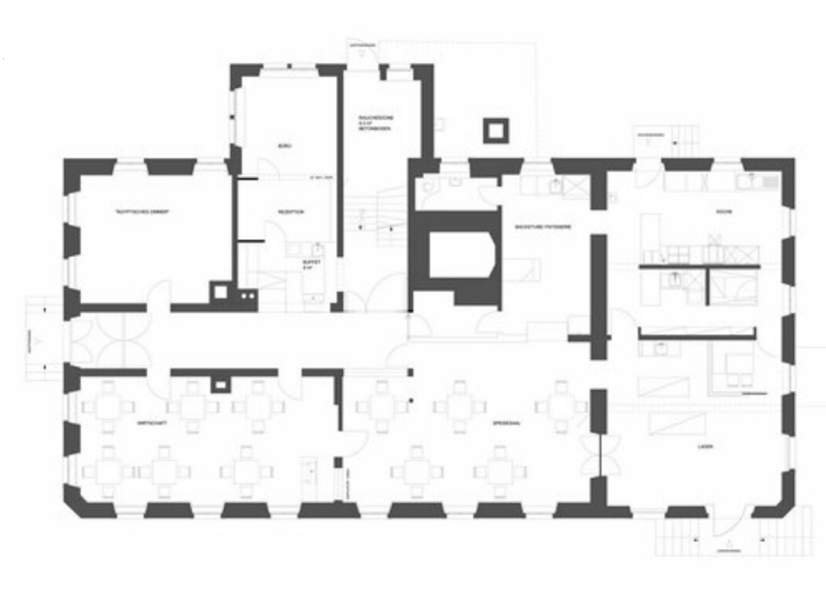
6. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2010, Auszeichnung
Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2010, Nominierung
ZV-Bauherrenpreis 2008, Preisträger

WEITERE TEXTE

Freihof Sulz, newroom, 28.09.2010

Freihof Sulz, newroom, 27.05.2010

Freihof Sulz



Projektplan